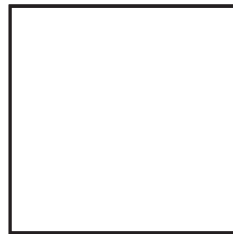
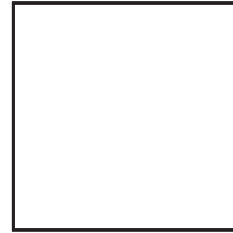
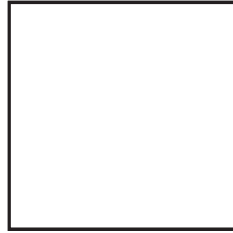
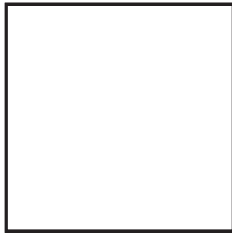
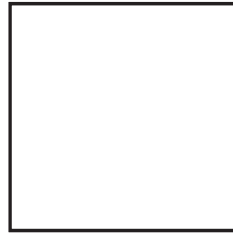
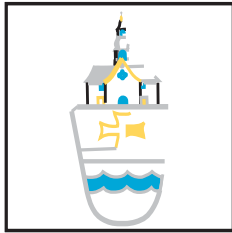


LEITBILD

Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz

Träger



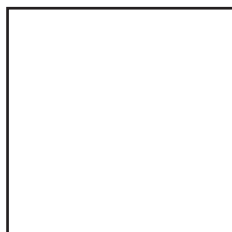
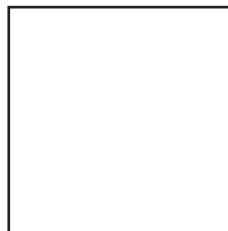
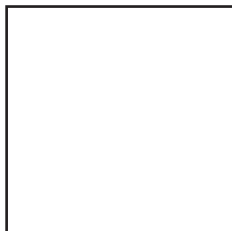
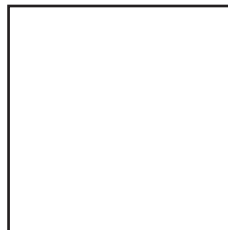
Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz e.V.
53547 Hausen Wied

Die Ordensgemeinschaft der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz wurde 1862 von Bruder Jakobus Wirth in der Kreuzkapelle in Hausen gegründet.

Die Entstehungsgeschichte der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz und unserer Einrichtungen hat einen geistig-religiösen Ursprung, dessen Impuls zum Aufbau des heute vorhandenen sozialen, caritativen Unternehmens geführt hat.

Das Vermächtnis unseres Stifters Bruder Jakobus durchzieht wie ein roter Faden die Geschichte der Gemeinschaft. Immer sensibel für die aktuelle Not der Zeit nehmen sich die Brüder der Hilfsbedürftigen an.

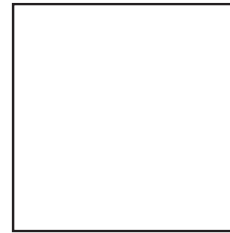
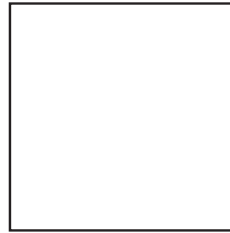
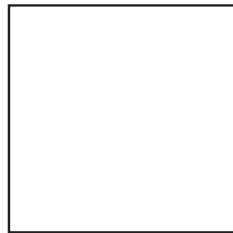
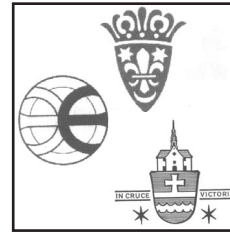
Unsere Geschichte



Unsere Geschichte zeigt, dass sich lebendiges Leben engagierter Christen, sei es im Orden oder in der Ehe, Familie, Gesellschaft und im Beruf gerade für Menschen, die besondere Hilfe benötigen, immer nützlich und hilfreich ausgewirkt hat und immer noch auswirkt.

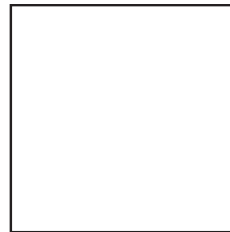
Die Geschichte der Franziskanerbrüder und unserer Einrichtungen ist ausführlich beschrieben in verschiedenen Schriften (z.B. "Aus der Armut leben" von Rektor Jakob Backes).

Die Einrichtungen



Heute führen die Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz e.V.:

- das Wohn- und Pflegeheim
St. Josefshaus in 53547 Hausen/Wied
- das Krankenhaus St. Marienwörth
in 55543 Bad Kreuznach
- das Kloster Ebernach in 56812 Cochem/Mosel, als Wohn- und Dienstleistungseinrichtung für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung

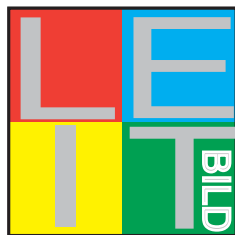


Kooperationen bestehen mit verschiedenen anderen katholischen Trägerorganisationen und sollen auch zukünftig angestrebt werden.

Als Mitglied des Deutschen Caritasverbandes identifizieren sie sich mit dessen Aufgaben und Zielen.

Unser Leitbild ist das Ergebnis eines Kommunikations- und Entwicklungsprozesses, in dem über Aufgaben und Ziele beraten wurde. An ihm haben außer der Generalleitung, der Leitung der Einrichtungen und den Ordensbrüdern auch zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitgewirkt, weil wir alle davon überzeugt sind, dass eine Standortbestimmung und Zielformulierung für die Trägergemeinschaft und deren Einrichtungen in der heutigen Zeit erforderlich und hilfreich sind.

Unser Leitbild formuliert das Selbstverständnis, die Entwicklung sowie die heutigen geistigen und sachlichen Anforderungen an den Dienst einer qualifizierten kirchlichen Trägergemeinschaft und ihrer Einrichtungen.

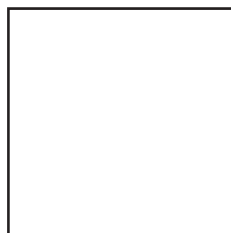
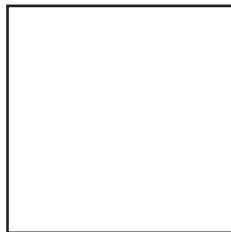


Einleitung

Es stellt einen verbindlichen Orientierungsrahmen für das konkrete Handeln in der täglichen mitmenschlichen Begegnung dar und soll Halt und Sicherheit geben.

Veränderungen im Sozial- und Gesundheitswesen erfordern immer wieder neue Lösungen für die vielfältigen Probleme und Aufgaben, denen wir uns auch zukünftig offensiv stellen werden.

Das erarbeitete Leitbild will alle ansprechen, die in unseren Einrichtungen leben und arbeiten. Es sagt, was wir wollen und können.



Es macht zuverlässige Aussagen über unsere Leistungen und Dienste. So zeigt es die Herkunft, spricht über die Leistungen der Gegenwart und bedenkt die Verpflichtungen der Zukunft.

Es ist zugleich Ausdruck unserer Überzeugung, dass jede und jeder die Bereitschaft haben muss, mitzuwirken an der Erfüllung unseres Auftrages. So sind diese Grundsätze und Leitlinien Ermunterung und Verpflichtung für alle. Jede Einrichtung hat spezifische Leitlinien für die vielfältigen Aufgaben und Dienste entwickelt, die als Konkretisierung und Ergänzung zu verstehen sind.

Sinn und Zweck der Einrichtungen und Dienste ist es, Menschen im Alter, in Krankheit und Behinderung in Achtung ihres Glaubens, ihrer Weltanschauung, Nationalität und sozialer Herkunft zu heilen, zu pflegen, zu betreuen und zu begleiten und ihnen, wo sie es wünschen, Heimat und Zukunft finden zu lassen.

Dabei steht der Mensch und sein Wohlbefinden im Mittelpunkt unseres Dienstes.

Der Dienst am Nächsten hat den hilfsbedürftigen Menschen (Bewohner/innen/Patient/innen), die Dienstleistung den Kunden oder Gast im Blick. Beide Aspekte vermischen sich in einer modernen Einrichtung; so leben wir in einem Spannungsfeld konkurrierender Strukturen.

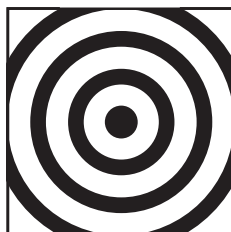
In allem aber gilt: Man darf von uns effizientes, professionelles und kompetentes Arbeiten erwarten. Um dieses Ziel erreichen zu können, wissen wir uns in besonderer Weise dem verantwortlichen Umgang mit den wirtschaftlichen Gütern verpflichtet.

Für uns gehören in besonderer Weise auch menschliche Qualitäten dazu, wie z. B.:

- + sensibler und respektvoller Umgang;
- + sich einfühlen und mitfühlen mit Bewohner/innen, Patient/innen, Angehörigen und Mitarbeiter/innen
- + Orientierung an der Ganzheitlichkeit menschlichen Lebens

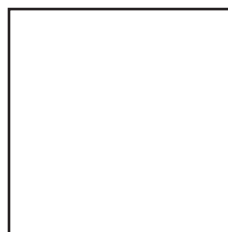
Fachliche und menschliche Qualifikation gehören zusammen. Wichtige Merkmale sind:

Ziele
und
Aufgaben



- + Partnerschaftlicher Umgang
- + Gegenseitige Akzeptanz
- + Effektive und offene Kommunikation
- + Reibungsloser Informationsfluss
- + Transparenz
- + Konfliktfähigkeit
- + Bereitschaft zu Fort- und Weiterbildung

Voraussetzung für all dies ist eine klare Zuordnung der tätigen Personen durch eindeutige Aufgaben und Kompetenzverteilung.



Ein funktionierendes Qualitätsmanagement ist uns dabei eine wichtige Hilfe.

Den Dienst in ihren Einrichtungen verstehen die Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz als besonderer Möglichkeit der Hinwendung zum Menschen. In kaum einer anderen Struktur lässt sich die Hinwendung zum Nächsten so zwanglos in die Praxis umsetzen wie in einer kirchlichen Einrichtung. Seit Jahrhunderten werden kirchliche Einrichtungen von Ordensgemeinschaften mit dieser Zielsetzung gegründet.

In dieser Tradition zu stehen, erfüllt uns mit Freude und gibt uns Kraft für unsere Arbeit.

Wertvorstellungen und Normen unseres Handelns ergeben sich vor allem aus dem biblisch-christlichen Menschenbild. - Es ist Grundlage unseres Handelns.

Für Christen ist jeder Mensch ein Geschöpf Gottes. Sein Dasein ist Absicht Gottes und hat Zukunft über das Leben hinaus. Ein Geschöpf Gottes zu sein begründet Menschenwürde und unbedingtes Lebensrecht.

Wir orientieren uns am Evangelium, an der Sozialverkündigung der katholischen Kirche, an der Tradition unseres Ordens und seiner Gründergestalten (Hl. Franziskus, Bruder Jakobus). Der hl. Franziskus ist in besonderer Weise Leitfigur für unsere Einrichtungen und für den konkreten Umgang miteinander.

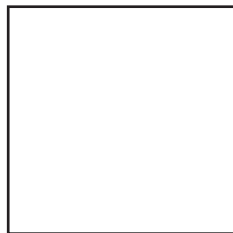
Auf dieser Grundlage begegnen wir den Herausforderungen der heutigen Zeit. Daraus folgt:

- + Zugehörigkeit zur Kirche und Teilnahme an ihrem Weg zum Menschen
- + Jeden Menschen in seiner Freiheit und seiner Einmaligkeit ernst nehmen
- + Im Leben wie im Sterben seine Würde achten
- + Die frohe Botschaft - dass es Gott gibt - im Alltag erfahrbar zu machen
- + Die konkreten Verkündiger dieser Botschaft in unserer Geschichte als Orientierung vor Augen zu haben
- + Aus lebendiger Tradition heraus Zukunft zu gestalten
- + Unsere Häuser insgesamt als Orte der Heilwerdung zu verstehen

Dabei vertrauen wir darauf, dass wir alle - Ordensbrüder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - unseren Beruf bewusst auch aus sozialem Engagement gewählt haben. Bei uns ist dieses Engagement christlich motiviert.



Dadurch sind unsere Einrichtungen mehr als fachlich funktionale Betriebe.



Was uns bewegt:
biblisch - theologisch -
spirituelle Grundlagen

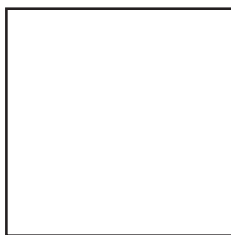
Viele von uns haben in ihrer Erziehung eine christlich-soziale-humanistische Bildung erfahren, die sich in den besonderen Gegebenheiten unseres Dienstes vertiefen und konkretisieren lässt.

Über unser fachlichen Leistungen hinaus wollen wir den Menschen, so gut wir es können, praktische Hilfe, Aufmerksamkeit und Zuwendung, Trost und Anteilnahme geben.

BewohnerInnen, PatientInnen, Angehörige, MitarbeiterInnen und auch unsere Gesellschaft insgesamt erwarten von einer kirchlichen Einrichtung außer einer guten fachlichen Betreuung menschliche Begegnung, seelsorgliche Angebote und - wo es möglich ist - auch die aktive Präsenz von Ordensleuten.

Der Geist unserer Häuser, der auch in den Aussagen unseres Leitbildes immer wieder aufleuchtet, soll besonders spürbar und auch dadurch erkennbar sein,

- + dass wir die Kapelle als Raum der besonderen Gottesbegegnung als zentralen Ort der geistigen Dimensionen unserer Einrichtung sehen,
- + dass wir Werte legen auf religiös-spirituelle Weiterbildung,
- + dass wir in Solidarität und Loyalität an der Trägerschaft der Franziskanerbrüder festhalten und so den Einrichtungen ihre Identität bewahren
- + dass wir uns ansprechen lassen von der inspirierenden Kraft der franziskanischen Idee,
- + dass wir Offenheit zeigen gegenüber den Erfordernissen der jeweiligen Zeit und bereit sind, neue Wege zu gehen bei gleichzeitiger Treue zum Grundauftrag der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz.



Merkmale
unserer
Tätigkeit

Das persönliche Vorbild muss einfach und glaubwürdig sein. Dafür ist es hilfreich, die großen Gestalten des Ordens neu zu erschließen.

Der Führungsstil und die Grundsätze der Zusammenarbeit sollen franziskanisch, d.h. partnerschaftlich-dialogisch, gemeinschaftsbildend, froh und von der Liebe zum Detail geprägt sein.

Nur wer selbst innerlich froh und heil ist, kann dies an andere weitergeben. Nur wer sich selbst von Gott geliebt und angenommen weiß, kann andere annehmen und sich ihnen offen zuwenden.